

Protokoll des Treffens der Kindergartenelternbeiräte in Weinheim

Diebsloch am Marktplatz Weinheim, am 14. Mai 2009

Vertretene Einrichtungen und Personen: Alle Träger waren vertreten (außer die freien/ privaten Träger). Die Stadt-Teile waren ebenfalls vertreten, es fehlten die Orts-Teile Hohensachsen, Rippenweier, Oberflockenbach, Sulzbach. Details siehe Liste.

Protokoll: Jette Veigel

1. Zunächst Erfahrungsaustausch über die Situation in den Einrichtungen und die Motivation, in einem Gesamtelternbeirat mitzuarbeiten:

Besonders häufig wurde die unzureichende personelle Ausstattung als Problem genannt: Bei Krankheit kommt häufig zu spät eine Vertretung, allgemein wird der jetzt vorhandene Personalschlüssel als unzureichend erlebt, da häufig geplante Aktivitäten ausfallen müssen, Eltern im Notfall zur Beaufsichtigung herangezogen werden und es generell kaum möglich erscheint, bei dem aktuell angelegten Personalschlüssel Integrations- und Spezialbetreuung zu gewährleisten. Von Anfang an fallen also auch schon im Kindergarten die Kinder aus sozial schwachen, bildungsfernen Familien „hinten runter“. Ein weiteres häufig genanntes Thema war die mangelnde Flexibilität gegenüber neuen Elternvorschlägen und die mangelnde Transparenz für die Eltern, was in der KiTa wann und warum geschieht.

Der Erfahrungsaustausch förderte aber auch positive Beispiele und Ideen zutage, die als „best practice“-Vorlagen dienen können. So z.B. der Tagesablauf im Herz-Jesu-Kindergarten mit fester Struktur und dazu offenen Angeboten, einer Tafel mit „Bekanntgaben“ (alles auf einem Fleck, auf den ersten Blick für die Eltern erfassbar) und häufigen und interessanten Ausflügen.

Das Interesse an der Mitarbeit in einem Gesamtelternbeirat besteht zum einen in dem möglichen Erfahrungsaustausch, zum anderen in der Möglichkeit, bei Trägern und Jugendhilfeausschuß gemeinsam Dinge voranbringen zu können und Lobbyarbeit für Eltern und Kinder in KiTas und Krippen leisten zu können.

2. Information und Diskussion über

- a. Darstellung über die Rolle des möglichen Gesamtelternbeirates bezüglich einrichtungsübergreifenden Austauschs zwischen den Elternbeiräten der verschiedenen Einrichtungen und Träger und Bildung einer Lobby für Kindergarten-/ Krippeneltern, besonders in Richtung der „gesetzgebenden“ Organe (Gemeinderat und Jugendhilfeausschuß)
- b. Als mögliche Struktur und Organisationsform eines Gesamtelternbeirates kommt aufgrund der Teilnehmerzahl nur die „breite“ Version in Frage

3. Abstimmung:

- a. Festlegung der Beschlußfähigkeit und des Wahlmodus: Bei den Anwesenden zählt pro Einrichtung eine Stimme und die Wahl erfolgt offen per Akklamation
- b. Die Anwesenden sprechen sich einstimmig für die Einrichtung eines Gesamtelternbeirates der Kindergärten und Krippen in der breiten Struktur aus
- c. Als Vorsitzende wird Miriam Godau (Krippe Postillion) und als Stellvertreterin Jette Veigel (KiTa und Hort Bürgerpark) einstimmig gewählt
- d. Die Anwesenden sprechen sich einstimmig für die Entsendung der Vertreterinnen aus dem GEB der Kindergärten und Krippen in den Jugendhilfeausschuß aus, wenn der

Gemeinderat nach der Wahl einen beratenden Sitz für den GEB KiTas und Krippen bestimmt.

4. Weiteres Vorgehen: Jette Veigel erstellt ein Protokoll des Abends. Dieses wird an alle Kindergarten-Elternbeiräte, die Träger, die Gemeinderats-/ Jugendhilfeausschußmitglieder und die Presse verschickt. Die anwesenden Elternbeiräte helfen aktiv mit, die Daten der fehlenden Kindergarten-/ Krippen-Elternbeiräte zu beschaffen (telefonieren, Bekannte beauftragen...). Miriam Godau möchte im Blog der Postillion-Krippen ein Interview mit Jette Veigel erstellen. Für die Wahl der Elternbeiräte im neuen Kindergarten-Jahr ab September wird den neugewählten Elternbeiräten nahegelegt, gleich jemand zu bestimmen, der im Gesamtelternbeirat mitarbeitet (kann auch jemand anders als der/ die Vorsitzende in einer Einrichtung sein). Außerdem geben wir uns eine Geschäftsordnung, die im wesentlichen die unter 3. Genannten Punkte umfaßt. Jette Veigel klärt ab, ob wir auf der Internetseite des lokalen Bündnisses für Familie eine GEB-Seite unterbringen können.